

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

26.3.1898 (No. 72)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090521)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corrusseile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 72.

Sonnabend, den 26. März 1898.

24. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“
und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshab. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestritten sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände u. s. w. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem überreichende Verbreitung des von sammtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“, bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der **Anzeigen** in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein

Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Der Kaiser hatte Vormittags eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Bülow, hörte dann die Vorträge des Kriegsministers v. Goltz und des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke, gewährte dann dem Maler Ferraris eine Sitzung und empfing endlich den Vize-Oberzeremonienmeister Kammerherrn v. d. Knefelbeck und den Professor Döpler.

Berlin, 24. März. Die Stadtverordneten nahmen mit großer Mehrheit den Antrag Singer auf Anstrengung einer Klage gegen Veranlassung des Beschlusses, betreffend die Kranzniederlegung am Grabe der Märzgefallenen.

Kiel, 24. März. Die Erinnerungsfeier an die Erhebung Schleswig-Holsteins verlief heute trotz heftigen Schneetreibens in durchaus programmmäßiger Weise. Herzog Ernst Günther, sowie Oberpräsident von Müller nahmen an der Feier Theil. Am Vormittag fand eine prächtige Schmückung statt. Die Veteranen von 1848 haben sich aus ganz Deutschland äußerst zahlreich eingefunden.

Deutsches Reichstag.

(66. Sitzung.)

Berlin, 24. März. Der Reichstag, dem heute auch der Reichskanzler beizuhönte, setzte die Verhandlungen der Flotten-Vorlage bei § 1 fort. Zunächst verteidigt Staatssekretär Tirpitz seinen Amtsvorgänger, Admiral Hollmann, gegen den demselben gestern vom Abg. Schädler gemachten Vorwurf. Hollmann habe nichts verschwiegen, die vorjährige Niederschrift decke sich mit der jetzigen Vorlage.

Nachdem sich Abg. Hilpert (bair. Bündler) gegen die Vorlage erklärt hatte, nimmt Abg. Richter das Wort und führt aus, es handle sich hier um eine Festlegung des Stats. Das sei noch in keinem anderen Parlament geschehen. Ein Bedürfnis für eine solche Vermehrung der Flotte ist nicht erforderlich. Es sind schon heute genau so viel Kreuzer im Auslande, als daselbst nach diesem Gesetz stationirt sein sollen. Die ganzen Neubauten sollen also einzig und allein der Schlachtflotte zu gute kommen. Die 16 Schiffe, die man dazu neu bauen will, kosten zusammen 200 Millionen. Man sagt, die Schlachtflotte sei nur bestimmt zur Vertheidigung der Küsten. Ja, ist denn, wenn man unsere Torpedos und unsere Küstenbefestigungen mit in Betracht zieht, die französische oder die englische Nordflotte der unserigen überlegen? Freilich können sich zwei feindliche Flotten vereinigen, aber es kann auch eine Mittelmeerflotte die feindliche Nordflotte verstärken, aber werden wir dann allein stehen? Wozu sind denn die Bündnisverträge? Der Abg. Richter hat sich 1888 ganz anders als gestern in Bezug auf die Küstenvertheidigung geäußert, jede Landungsgefahr bestritten. Von einer solchen Gefahr kann überhaupt nicht die Rede sein. Und was ein Bombardement betrifft, so hat noch in der vorjährigen Kommission der Staatssekretär erklärt, es könne keine Flotte in unsere Häfen einlaufen, um etwa Hamburg zu bombardieren. Wie können wir dem jetzigen Staatssekretär, den wir erst seit ganz Kurzem vor uns sehen, ein so weitgehendes Vertrauen schenken? Das Hauptgewicht der Vorlage legen wir aber nach wie vor auf die konstitutionelle Bindung. Herr Schädler hat gestern auch schon ganz richtig gesagt, nach der Verfassung kann für mehrere Jahre im Voraus bewilligt werden, aber es muß doch nicht. Hier han-

delt es sich außerdem nicht bloß um eine Bewilligung für mehrere Jahre, sondern um ein Aeternat, eine dauernde Festlegung des Mindestbestandes an Schiffen. Wenn der Marineetat so viel in Anspruch nimmt, was bleibt da für die anderen, die Kulturaufgaben? Und wenn diese nicht leiden sollen, wo bleibt dann Ihre Deckungsklausel? Wenn es wahr ist, daß Seegewalt Reichsgewalt ist, ja, dann werden Sie sich nicht mit einer Flotte begnügen können, sondern mehrere brauchen. Wozu schickt man uns denn die hübschen Bilder mit der amerikanischen Flotte, der japanischen Flotte u. s. w.? Das läuft doch darauf hinaus, daß wir eine Seemacht ersten Ranges werden sollen! Die ganzen jetzigen Erörterungen reichen weit über die Marinefrage hinaus. Sie reichen an die Wurzel des Konstitutionalismus. Es besteht nicht nur Neigung zum Absolutismus, sondern schon zum Militarabsolutismus! Man hat gesagt, die Flotte sei populär. Was heißt populär angesichts der Beeinflussung der Menge von oben, einer Beeinflussung, die weit über alles hinausgeht, was zu Zeiten Bismarcks vorgekommen ist! Wir wollen die konstitutionellen Rechte wahren und deshalb stimmen wir gegen diese Vorlage. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Tirpitz verweist auf eine frühere Aeußerung der Freisinnigen Zeitung, in der gerade gesagt war, ohne eine feste Organisation der Flotte werde die Marineverwaltung keinesfalls auf Zustimmung des Reichstages zu ihren Forderungen rechnen dürfen. Jetzt, wo die feste Organisation vorgeschlagen sei, spreche Richter so. Da sehe man die zwei Eichen im Feuer. Sachliche Gründe habe Vordränger nicht angebracht, derjelbe verweigere alles. Die Schlachtflotte sei in erster Linie nötig, um unsere Meere freizuhalten, die Blockade zu verhindern, unsere Aus- und Einfuhr zu ermöglichen. Durch eine ausreichende Schlachtflotte werde auch der Gesamtwerth unserer Küstenbefestigungen gehoben, denn wenn der Feind unsere Schlachtflotte erst habe niederschlagen müssen, werde er dadurch gegenüber unseren Küstenbefestigungen viel weniger angriffskräftig sein. Die Ziffern, die Richter bezüglich der Auslandsschiffe gegeben, die wir schon jetzt hätten, seien ungenau.

Schatzsekretär v. Tschelmann bemerkt, die Marineanleihe in den nächsten sieben Jahren sei nicht auf 190, sondern nur auf 160 Millionen zu taxiren.

Abg. v. Bennigsen (natl.): In keinem anderen konstitutionellen Lande der Welt werden, wie das vom Abg. Richter geschehen, nationale Fragen der Landesvertheidigung von irgend einer namhaften Partei zum Exzerzierplatz für das Statsrecht gemacht. Auch von Gefährdung des Konstitutionalismus habe man wieder geredet. Die einzige Gefahr für den Konstitutionalismus würde aber nur darin liegen, wenn ein Reichstag wiederholt für Zwecke der Landesvertheidigung die Mittel verjage und sich dann die Nation von dem Reichstag und dem Parlamentarismus abwende. Die oppositionelle aufgeregte Rede Richters würde wahrscheinlich überhaupt nicht gehalten sein, wenn Richter noch im Geringsten bezweifelt hätte, daß das Gesetz mit einer erheblichen achtunggebietenden Mehrheit angenommen werde. Richter würde sich, wenn er daran noch gezweifelt hätte, wohl gehütet haben, so zu reden, denn im Lande sehe es ganz anders aus. Redner legt dann näher dar, daß eine solche Bindung, wie sie hier in Frage stehe, keine Schwächung des Statsrechts sei und auch von Windhorst hätte gebilligt werden können. Die Forderungen der Vorlage gingen keineswegs zu weit. Ein Aeternat hätten wir ja doch auch beim Militär, wo es sich überdies um weitaus größere Summen handle. Da seien die Zahlen der Schwadronen und Bataillone festgelegt. Thatsächlich halte sich aber die Vorlage mit ihren Forderungen innerhalb ganz mäßiger Grenzen, und die Opposition habe eigentlich auch viel Schlimmeres von der Vorlage erwartet gehabt, und sei, als die Vorlage erschienen, sehr enttäuscht gewesen. Demgemäß habe ja auch Richter weniger die Vorlage bekämpft, als etwaige zukünftige Forderungen, die im Anschluß daran nachfolgen könnten. Für die Mittel, die die Vorlage erfordere, seien wir in Deutschland vollkommen leistungsfähig. Redner schildert sodann das große Wachstum unseres Auslands Handels. Derselbe bedürfte des Schutzes selbst schon bei einem Kriege zwischen anderen Seestaaten. Deutschland muß alsdann seine Neutralität auch wahren können, denn kriegsführende Seemächte seien rücksichtslos. Wie zahllose Hamburgische Schiffe seien gekapert worden in den Kriegen, die England gegen andere Seemächte geführt habe, namentlich Anfang dieses Jahrhunderts gegen Frankreich. Damals seien deshalb von 82 Hamburgischen Versicherungsgesellschaften 25 zu Grunde gegangen. Dem Centrum bemerkt Redner: Früher habe Windhorst ihm gegenüber das Ausscheiden Oesterreichs aus Deutschland im nationalen und katholischen Interesse beklagt. Jetzt werde aber wohl das Centrum, wenn es auf das Chaos in Oesterreich sehe, zugeben, daß wir in Deutschland gesunde Verhältnisse haben, und daß die Katholiken bei uns alles, was an ihren Forderungen berechtigt ist, durchsetzen könnten. Eine Ablehnung der Vorlage, etwa mit nachfolgender Auflösung des Reichstages, würde er für ein großes nationales Unglück halten, es würde das eine große Schwäche des Einflusses Deutschlands und seiner Bedeutung im Auslande nach sich ziehen. Durch das Volk sei es wie ein friischer Zug gegangen. Jawohl, vom Meere her. Und wir sollten uns freuen, wenn ein deutscher Fürst sich so für eine ausweichende deutsche Flotte interessire. Erst wenn wir neben einem starken Landheer eine solche Flotte haben, sind wir vollwerthig in Krieg und Frieden. (Lebh. Beifall.)

Abg. Bebel (Soc.) beschwert sich darüber, wie mißachtend das deutsche Parlament von den Regierungen behandelt werde.

Wünsche, die der Reichstag ausspreche, wanderten beim Bundesrath in den Papierkorb. Mit der Entwicklung des Handels habe die Flotte gar nichts zu thun. Die Vertreter des Handels seien auch garnicht so darauf veressen. Wer da meint, daß wir im Kriege mit England mit unserer Flotte etwas ausrichten, gehöre ins Irrenhaus (Heiterkeit) anderenfalls würden wir niemals allein mit Frankreich und Rußland Krieg zu führen haben. Ueberall agitirten die Agrarier für höhere Getreide-, Fleisch u. s. w. Preise um die Einfuhr davon zu verringern, und da 500 Mill. für Schiffe auszugeben, sei einfach verrückt.

Nachdem sich noch die Abgg. v. Kardoff und Spahn an der Debatte betheiligten, wird die Diskussion geschlossen. Die Abgg. Barth, Liebermann v. Sonnenberg und Fürst Radziwill stellen fest, daß ihnen dadurch das Wort abgeschnitten sei. Die Abgg. Müller-Julda, Richter und Bebel machen einige persönliche Bemerkungen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters, Dr. Lieber wird nach namentlicher Abstimmung geschritten, welche die Annahme des § 1 mit 212 gegen 139 Stimmen ergibt. Die Vertheidigung des Ergebnisses wird mit lebhaftem Beifall von den Mehrheitsparteien aufgenommen. Gegen die Vorlage stimmen die Sozialdemokraten, die deutsche und die freisinnige Volkspartei, die Polen, die Welfen und die Elbsch-Lotharinger geschloffen, ferner vom Centrum die Abgg. Nischbieter, Bäurle, Burger, Deuringer, Ed., Gerstenberger, Heim, Kessler, v. Lams, Lehmeier, Leonhard, Lerno, Moritz, Neckermann, Reibold, Richter, Roeren, Schädler, Schmidt, Jümmersfeldt, Schmidt-Mainz, Schöpf, Schwarze, Stöcker, Weber-Bahner, Wiggelsberger und Zott; ferner von den Antefiniten die Abgg. Windwald und Köhler und außerdem die Abgg. Sigl, Hilpert und Bachmeier.

Nach 5 Uhr wird die weitere Berathung bis Sonnabend 11 Uhr vertagt, außerdem steht der Marineetat auf der Tagesordnung.

Ausland.

Rom, 24. März. Crispi hat sein Mandat niedergelegt; er will von seinen Wählern von Palermo, deren Urtheil er anruft, rehabilitirt werden und hat seine Wahlrede auf den 15. April angelegt. Seine Wiederwahl ist zweifellos.

Madrid, 24. März. Zum Ministerrath theilte Sagasta eine Depesche des Generals Blanco mit, in welcher es heißt, der Kapitän der „Maine“ hätte um die Erlaubniß gebeten, das Brack der „Maine“ mit Dynamit sprengen zu dürfen, die Erlaubniß ist verweigert worden. Ueber den Bericht, betreffend den Unfall der „Maine“, wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Der Minister des Aeußern ist aber beauftragt worden, die Frage zu prüfen und die Rechte Spaniens energisch zu vertheidigen.

New-York, 22. März. Nach einer Meldung des Washingtoner Correspondenten der „Daily News“ erklärte Präsident McKinley am Dienstag in ernster Weise verschiedenen Besuchern: „Ich bin gegen den Krieg und entschlossen, ihn mit allen in meiner Macht stehenden Mitteln zu verhindern. Ich glaube, wir werden keinen Krieg haben.“ Und ein früherer Kabinettsminister des Aeußern sagte: „Wir werden keinen Krieg haben, der gesunde Menschenverstand der Amerikaner wird ihn verhindern.“

Marine.

Wilhelmshaven, 25. März. Zur Ableistung einer 50tägigen Meeresübung bei der II. Mat.-Art.-Abth. sind hier eingetroffen: As. S. d. R. Kreuzberg und Alm, U.-As. S. d. R. Nebling, Gerstenberg und Gams. — Lt. S. S. Albinus hat Urlaub bis zum Antritt seines Ados. an Bord S. M. S. „Brandenburg“ erhalten. Uff.-Art. I. Lt. Dr. Müllers ist nach Beendigung des Operationskursus hierher zurückgekehrt. Der zum Kommandanten S. M. S. „Fleien“ ernannte Kapit. v. Döbel ist bis auf Weiteres in. S. d. G. als Komd. S. M. S. „Oiga“ beauftragt.

S. Gelgoland, 24. März. Die hier stationirte 2. Kompanie der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung hat am 21. d. M. die neu erbaute Kaserne bezogen.

Antwerpen, 23. März. Das Schulschiff „Stein“ trat um 1 Uhr die Reise nach Kiel an. Am Kai hatte sich eine dicke Menge angesammelt, welche die Abfahrenden mit Hochrufen begrüßte. Die äußeren Forts feuerten Abschiedssalven. Vor der Abfahrt hatte General Marchal die deutschen Gäste im Auftrage des Königs Leopold begrüßt.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Jappens und Nende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. März. S. Exc. der Kommand. Admiral v. Knorr, S. Exc. der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Karcher und der Stabschef des Stationskommandos Kapitän z. S. Schmidt sind gestern Abend nach Bremerhaven abgereist.

Wilhelmshaven, 25. März. Folgende Ablösungsporteparte werden im Jahre 1898 ins Ausland gehen: für S. M. S. „Condor“ — ganze Besatzung — von der Nordsee-Station zu stellen, nach Zanzibar und zurück; (Abgang von der Heimath gegen Ende April d. Js.); für S. M. S. „Kaiser“ (inkl. Geschw.-Stab) ca. 190 Köpfe, von der Ostf.-Stat.; für S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, ca. 120 Köpfe, von der Nordf.-Stat.; für S. M. S. „Arcona“, ganze Besatzung, von der Nordf.-Stat.; für S. M. S. „Freie“, ganze Besatzung, von der Nordf.-Stat.; für S. M. S. „Deutschland“, (inkl. Div.-Stab), ca. 150 Köpfe, von der Nordf.-Stat.; für S. M. S. „Kaiserin Augusta“, ca. 160 Köpfe, von der Nordf.-Stat.; für S. M. S. „Gefion“, ca. 90 Köpfe,

von der Off.-Stat.; für S. M. S. „Cormoran“, ganze Besatzung, von der Off.-Stat.; nach Ostafien und zurück, Abgang von der Heimath Anfang Mai d. J. Für S. M. S. „Gabis“, ganze Besatzung, von der Off.-Stat.; für S. M. S. „Wolf“, ganze Besatzung, von der Off.-Stat.; für Hülse „Cylo“, ganze Besatzung, von der Off.-Stat.; für Hülse „Kamerun“, ganze Besatzung, von der Off.-Stat.; nach Kamerun und zurück. Abgang von der Heimath Anfang Oktober d. J. Für S. M. S. „Möwe“, halbe Besatzung, von der Off.-Stat., nach Hongkong und zurück. Abgang von der Heimath gegen Ende November d. J. Für S. M. S. „Vorels“, halbe Besatzung, von der Off.-Stat., nach Ostafien und zurück. Abgang in der Heimath Anfang September d. J.

Wilhelmshaven, 25. März. S. M. S. „Fritzhof“ hat gestern auf Schilling geankert und lief heute Nachmittag 2 Uhr hier ein.

Wilhelmshaven, 25. März. S. M. S. „Olga“ verholte gestern Nachmittag von der Ausflugsverft nach der Bauverft vor ihre Schiffskammer. Heute wurde von den Detailschiffen die Schiffskammer übernommen.

Wilhelmshaven, 25. März. Die Torpedobote S 2, 6, 15, 21, 22 und 23 sind heute früh 8 Uhr in See gegangen und kehrten um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder zurück.

Wilhelmshaven, 25. März. Heute Morgen setzte der Schwimmtrah 4 Panzerthürme für 15 cm Schnelladegeschütze bei Thor 8 an Land. Dieselben sind von Krupp geliefert, haben eine Panzerstärke von 100 mm und wiegen 20 Tons. Sie sind bestimmt für den Kreuzer „Victoria Louise“, der am Ende nächsten Monats zur Abhaltung der ersten Probefahrt hier erwartet wird.

Wilhelmshaven, 25. März. Der Bürgerverein von 1896 im I. Bezirk hielt gestern Abend im Restaurant des Herrn Ernst Meyer (Notbes Schloß) eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand die Besprechung über die bevorstehende Wahl eines Bürgervorstehers im I. Bezirk stand. Nach Eröffnung der Sitzung wies der Vorsitzende daraufhin, daß der bisherige Vertreter, Herr Bb. Wörff, Witter, seinen Platz vorzüglich im Collegium ausgefüllt habe. Der Vorstand sei deshalb der Ueberzeugung, daß wir gar keine bessere Wahl treffen könnten, als wenn wir wiederum Herrn Witter als Candidaten aufstellten. Auch aus der Mitte der Versammlung wurden ähnliche Zustimmungsaussagen laut. Insbesondere wurde auf die anerkannterthe Thätigkeit des Herrn Witter als Vorsitzender hingewiesen. Herr Bürgervorsteher Sothen bemerkte, daß gerade in dieser Funktion für Herrn Witter sich schwer ein Ersatz würde finden lassen. Die Leitung des Collegiums sei in den besten Händen. Schließlich wurde durch Stimmzettel einstimmig wiederum Herr Witter als Candidat aufgestellt. Herr Witter dankte für das ihm hierdurch entgegengebrachte Vertrauen und erklärte sich zur Annahme der Candidatur bereit mit dem Hinzufügen, daß er im Falle der Wiederwahl wie bisher bemüht sein werde, nach besten Kräften dem Wohle der Stadt zu dienen. Im Anschluß hieran sprach der Vorsitzende die Bitte aus, nun auch mit allen Kräften für die Candidatur des Herrn Witter zu wirken und vollständig und pünktlich am nächsten Dienstag, Abends 8 Uhr im Kaiserpaal zur Wahl zu erscheinen. Von anderer Seite wurde ein ähnlicher Wunsch laut mit dem Hinzufügen, daß das kräftige Eintreten für Herrn Witter um so notwendiger sei, als eine Gegenströmung sich bemerklich mache, welche von Gegnern der Biersteuer auszugehen scheine. Mit Bezug hierauf erklärte Herr Witter, daß die Biersteuer augenblicklich gar nicht in Frage komme. Sie sei damals angeregt, aber sehr bald bei Seite gelegt worden. Jetzt denke man nicht an die Biersteuer. Immerhin wolle er aber erklären, daß er sich unter allen Umständen seine freie Entscheidung vorbehalten müsse. Er könne sich durch irgend eine im Voraus abgegebene Erklärung nach der einen oder anderen Seite nicht binden. Nachdem noch das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung gelangt war, wurde die Sitzung geschlossen. — Es möge noch bemerkt sein, daß die am Abend der Wahl stattfindende Versammlung der Fischerei-Gesellschaft erst nach Schluß der Wahl beginnt, daß also jedes Mitglied der Gesellschaft aus dem I. Bezirk vollauf Zeit hat, die Stimme abzugeben.

Wilhelmshaven, 25. März. Herr Wögel, früheres langjähriges Mitglied und Regisseur des Residenztheaters, jetzt am

Stadttheater in Hannover, bittet uns um folgende Berichtigung: „Der frühzeitige Schluß des Residenztheaters in Hannover veranlaßte mich vor 2 Jahren unter Hinzuziehung erster Kräfte des Residenztheaters eine Nachsaison in Wilhelmshaven zu unternehmen. Der Erfolg war ein pecuniär erfreulicher und künstlerisch um so ehrenhafter, da bei dem künstlerisch gebildeten Geschmack des Wilhelmshavener Publikums nur tadellose Vorstellungen Anerkennung finden. Sie brachten auch mir, dem Leiter, das Lob meines unübergeßlichen, leider inzwischen verstorbenen Direktors, Herrn Waldmann, dafür ein, daß wir seinem Theater auswärts Ehre gemacht hätten. Dieses Gastspiel werde ich ab Oftern in Wilhelmshaven wiederholen und zwar wiederum unter Hinzuziehung jener erster Kräfte des Residenztheaters, z. B. des langjährigen Obergerichters Herrn Carl Schilling, Fräulein Clara Glasel, die kürzlich die „Möbe“ darstellte, Fräulein Johnson, Herrn Martini, Herrn Hartmann. Somit wird die Erklärung des Herrn Waldmann junior, sein Ensemble stände mit dem Wilhelmshavener Gastspiel in gar keiner Beziehung, hinfällig. Obgenannte Kräfte des Residenztheaters werden, um ein tadelloses Ensemble zu bilden, durch erste Kräfte des hannoverschen Stadttheaters, wie Fräulein Arndt, Herrn Louin u. s. w. ergänzt. So wird das Gastspiel auch diesmal zur Ehre der Kunst, zur Zufriedenheit des Publikums verlaufen.“

Wilhelmshaven, 25. März. Einer der besten Taschenspieler und Zauberer der Neuzeit, Herr Max Blume, wird am Donnerstag, den 31. d. M. einen Unterhaltungsabend im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstalten. Herr Blume ist in Oldenburg und Babel, wie wir aus den dortigen Blättern erfahren, mit bestem Erfolge aufgetreten und dürfte wohl auch hier ein volles Haus vorfinden.

Wilhelmshaven, 25. März. Seit gestern Abend weht ein heftiger Sturm (Stärke 8) der an Dächern und Bäumen manchen Schaden angerichtet hat. Bei Herrn Sattlermeister Franke wurde ein großes Schaufenster eingebrochen. Der Sturm wüthete auf See in orkanartiger Stärke (9–10).

Wilhelmshaven, 25. März. Fischdampfer „Jade“ ist mit 150 Körben fr. Fischen hier eingetroffen.

Bant, 25. März. Die Gemeindevertretung hielt am Donnerstag Abend eine Sitzung im Rathhause ab. Am 10. Febr. ist beschlossen worden, den § 2 des Ortsstatuts, betr. Kosten der Reinigungs- und Entwässerungsanlagen dahin abzuändern, daß die Kosten nicht mehr von den einzelnen Grundbesitzern getragen, sondern auf die Gemeinde nach dem Modus der Gesamtkosten übernommen werden. Diesen Beschluß wiederholte man heute in 2. Lesung. — Zur Kenntnis gelangte ein Schreiben der Verft in Wilhelmshaven betr. Beitrag zur Anschaffung einer Spritze. Die Verft will der Gemeinde eine einmalige Beihilfe von 2000 Mk. zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthständen ausbezahlen, sobald die Mittheilung von dem Ankauf der Spritze und der notwendigen Inventarien gemacht ist. Es wurde dann auch von der Gemeindevertretung der Ankauf der Spritze für 1175,30 Mark beschlossen, wie auch ein entsprechender Vertrag mit der fr. Feuerwehrgesellschaft fand. Nach demselben erhält diese die Spritze Nr. 3 zu Reparaturen und zur Bedienung bei Bränden, solange die Feuerwehrgesellschaft dem Gemeinderath aktionsfähig ist. — Zur Beratung kam dann der Antrag der Gebr. Andree, betr. Anlage neuer Straßen. Es sollen die Schillerstr. bis zur Peterstraße, die Theilenstraße vom Siebener'schen Garten ab und die Peterstraße bis zu der nördlich von der Schillerstraße neu anzulegenden neuen Straße verlängert werden. An Straßenbreiten sind vorgegeben für die Schillerstraße 12 Mtr., für die Theilenstraße und die neu anzulegende Straße 15 Mtr. und für die Peterstraße 18 Mtr. Hierzu hat die Wegekommission beantragt a) die Theilenstraße möge in ihrer Richtung so abgeändert werden, daß sie zwischen Kirchhof und der projektirten Kirche in die Werftstraße mündet; b) die Straßen sind mit Klütern 1. Sorte zu pflastern; c) der Gemeinderath möge dahin wirken, daß vor Bestimmung des Meeresweges die Fluchtlinie des Weges in der Richtung nach der verl. Werftstraße gerade gemacht und die Wiegung an der Einmündung in diese Straße beseitigt wird; d) die Fahrbahn des Meeresweges möge nicht 4, sondern 4 $\frac{1}{2}$ Mtr. betragen; e) es ist wünschenswert, daß die Verlängerung der Theilenstraße westlich des Siebener'schen Gartens einen anderen Namen als Theilenstraße erhalte. Die Gemeindevertretung genehmigte den ganzen Plan unter der Bedingung, daß die Anträge der Wegekommission Berücksichtigung

finden. Zugleich will man die Herren Gebrüder Andree bitten, die Breite der Fahrbahn des Meeresweges auf 5 Mtr. festsetzen zu wollen. Ferner soll noch festgesetzt werden, ob der Graben am Meeresweg der Gemeinde Bant ganz oder nur zur Hälfte gehört. Ist letzteres der Fall, soll der ganze Graben auf Kosten der Gemeinde zugeschüttet werden; ist er aber nur zur Hälfte Eigenthum der Gemeinde Bant, will man Herrn Siebers dahin zu bestimmen versuchen, daß er die Hälfte der Kosten der Zuschüttung übernimmt. — Für die Arbeiten bei der Personenstandsaufnahme bewilligte man 250 Mk. — Dem Rechnungsführer der Gemeindefrankenkasse, Herrn Goldeweh, wurde Entlastung erteilt. Die Versammlung beschloß noch den Ausbau der Werftstraße bis zur Wilhelmshaven-Sander Chaussee auf Gemeindefkosten ausführen und die Kosten von den Anliegern einziehen zu lassen. Die Ausmessung übernimmt Herr Landgraf-Wilhelmshaven.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Bremen, 24. März. Auf der Rückfahrt von Bremerhaven nach Bremen wird der Kaiser Veranlassung nehmen, sich in seinem Salonwagen die Einrichtung zum Aus- und Einsetzen von Schiffsböten im Modell von dem Erfinder Herrn Schneemann vorführen zu lassen.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer in Memel.
Sind ferner bei uns eingegangen: L. N. 2 Mk. Dazu bisher gesammelt 20 Mk., zusammen 22 Mk.
Weitere Gaben nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Wih. Tagbl.“

Telegraphische Depeschen des Wihelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 25. März. Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Podbielski aus Anlaß der Annahme der Dampfersubventionsvorlage sein Bild geschenkt.
HB. Kiel, 25. März. Das Schulschiff „Charlotte“ ist von Westindien kommend, hier eingetroffen und gab beim Einlaufen in den Hafen den üblichen Salut von 38 Schuß.
HB. Wien, 25. März. Der „Reichswehr“ zufolge wollen die Delegationen einen erhöhten Kredit für Vermehrung der Flotte beantragen.
HB. Chalon, 25. März. In der vorletzten Nacht hat eine Probemobilmachung der gesamten Garnison stattgefunden.
HB. London, 25. März. Die heutigen Blätter bringen die Nachricht aus Peking, daß die Einwohner der Provinz Hanling sich mit Gewalt dem Bau der Eisenbahn widersetzen.
HB. Kanea, 25. März. Die österreichischen Schiffe übernahmen den Schutz der deutschen Reichsangehörigen.

Wilhelmshaven, den 25. März. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		aufwärts		abwärts	
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. 5. 1905	103,50	104,05	103,50	104,05	103,50
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05	103,50	104,05	103,50
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Preussische Consols untb. 5. 1905	96,60	97,15	96,60	97,15	96,60
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do.	103,40	104,05	103,40	104,05	103,40
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do.	97,70	98,25	97,70	98,25	97,70
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Oldenb. Consols alte	101,75	102,75	101,75	102,75	101,75
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do. neue halb. Zinszahlung	101,50	102,50	101,50	102,50	101,50
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do.	95,00	96,00	95,00	96,00	95,00
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	102,50	101,50	102,50	101,50
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do.	100,00	101,00	100,00	101,00	100,00
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50	101,50	102,50	101,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	130,80	131,10	130,80	131,10	130,80
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	94,70	95,25	94,70	95,25	94,70
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,70	95,25	94,70	95,25	94,70
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1905	98,75	99,25	98,75	99,25	98,75

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Station		aufwärts		abwärts	
Datum	Zeit	Temperatur	Wind	Wind	Wind
März 24. 12.30 h Mitt.	748	2,2	W	6	10
März 24. 3.30 h Abd.	751,2	2,3	W	8	10
März 25. 1.30 h Morg.	747,2	0,9	W	8	10

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **August Neumann** der 6. Compagnie II. Matrosendivision hat sich am 4. Februar d. J. in Reß Weß heimlich von Bord S. M. S. „Charlotte“ entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Zivilbehörden werden dienstgegebenst ersucht, auf den p. Neumann zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Signalement:
Vor- und Zuname **August Emil Neumann**.

Geboren zu Bamberg in Oberfranken (Bayern),
Alter 26 Jahre, 11 Monate, 23 Tage.
Größe 1 m, 62 cm.
Gestalt mittel.

Haare dunkelblond.
Stirn gewöhnlich.
Augen braun.

Nase } gewöhnlich.
Mund }
Bart Schnurr-
Bähne gesund.

Stirn } oval.
Gesichtsbildung }
Sprache deutsch, englisch.
Besondere Kennzeichen: Auf der rechten Hand einen Acker tätowirt.

Anzug blaue Marineuniform, Wägenband S. M. S. „Charlotte“.
Wilhelmshaven, den 23. März 1898.

Kaiserliches Kommando
der 2. Abth. II. Matrosendivision.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reglements vom 19. Juni 1878 ist als **Wasser- und Abwasser** für den hiesigen Stadtbezirk der Arbeiter **Werb Siebels**

Thesau zu Bant (Seban), Grenzstraße 33, angestellt und gerichtlich vereidigt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wilhelmshaven, den 24. März 1898.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Die dreimalige Reinigung der unterirdischen Sammelkanäle in der Gölter, Noon, Elisabeth-, Kaiser- und Oldenburger Straße, sowie der beiden Sammelbecken an der Kronprinzessinnenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Verhandlung auf

Wittmund, den 18. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Noonstraße 74, angelegt ist.

Die Angebote sind unter Verwendung vorgeschriebener Vorbrücke postfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Reinigung der Sammelkanäle und Sammelbecken“ bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt einzureichen.

Die Bedingungenunterlagen können an den Wochentagen täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags an der Dienststelle eingesehen werden. Die besonderen Bedingungen und Angebotsvordrucke können aus gegen Einzahlung von 1,00 Mark bezw. 0,50 Mark von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wilhelmshaven, den 26. März 1898.

Der Kgl. Wasser-Kaufinspektor.
Kopplin.

Auktion.

Zu Auftrage werde ich am
Sonntag, den 26. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

im Auktionslokale Neuver. 2 hier selbst:
eine große Partie Schuhwaren, hauptsächlich für Damen und Kinder, 1 Sopha,

1 Sopha, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 2 Delbrückbilder, 1 eiserne Bettstelle, 1 Bettstelle ohne Matratze, 1 Wäschekorb, 1 Klavier, 1 Carroussel mit Schiffe (Windbetrieb), 1 Aquarium mit Fisch und Springbrunnen, 1 Kohlenkorb, 5 Rufen Seifenpulver, 2 Wille Cigarren und versch. Haus- und Küchengeräth

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-liebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 25. März 1898.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Steckbriefs - Erledigung.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 11. ds. Mts., betr. den Aufenthalt des früheren Gastwirths, jetzigen Agenten Bernh. J. Wilken, ist erledigt.

Feber, den 18. März 1898.

Groß. Amtsgericht, Abthlg. III.
Meier-Holzgräfe.

Verkauf.

Mittelsfahr bei Marienfel. Herr M. Otten hier selbst läßt am

Dienstag, den 29. März d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:
1 junge tiegel Kuh, welche Anfang April d. J. kalben wird,
1 junge Milchkuh, 1 Hind, 3 trächt. Schafe, 3 Ziegen, 12 Hühner u. 1 Gans:

1 Kleider-schrank, 1 eich. Hang-schrank, 1 neue Nähmaschine, 3 Rahmfässer, Baljen, 1 kupf. Kessel, 1 Butterkarne, 2 große eif. Töpfe, 1 Banktonne, 1 Hobelbank, 1 Drehbank, 2 Handwagen, 1 Vor-larre, Harten, Forken und sonstige Sachen, auch eine Quantität Stroh und plm. 7000 Pfd. bestes Heu.
Kauf-liebhaber ladet freundl. ein

J. H. Gadeken,
Auktionator.

Möbl. Zimmer

billig zu vermieten Ede Müller-strasse.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

wegzugshalber zum 1. Mai eine Bräun.

Oberwohnung.

Neuestraße 78.

Zu vermieten

eine 5 räumige **Erker-Wohnung** auf sofort oder später mit Wasserleitung und Zubehör Noonstraße 53.

Zu erfr. 6. Gastwirth **Sindeboom.**

Oberwohnung

zu vermieten.

J. Freudenthal, Neue Wih. Str. 33.

Zu vermieten

ein kleines möblirtes Zimmer. Kasinostraße 5, am Hafen.

Sofort zu vermieten

elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer, event. mit Burschengelag, Peterstr. 85, part., nahe Werftthor I. Zu erfragen im Laden.

Zu vermieten

zu Mai eine Bräunige Unter- und Oberwohnung mit abg. Korridor.

J. Otto, Lönnebeckstr. 30.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Bräunige Ober-wohnung mit Bodenkammer, Kopenhavn, Bismarckstr. 41 (preussisch).

Zu vermieten

ein **Laden** mit Ladeneinrichtung nebst Wohnung und Werkstelle zum 1. Mai, Kaiserstraße 16.

Bredlow, Hauptwache.

2 schön möbl. Zimmer

mit großem Balkon auf gleich oder später zu vermieten.

Kaffeehaus Neuende.

Mehrere starke Fahrräder

mit Lustreifen sind **billig** zu verkaufen. Alte Postkutschen-Räder nehme in Taufch.

C. Möblus, Mechaniker, Brienstraße 19.

Gesucht

eine **Wohnung** (preuss.) nebst Keller mit Wasserleitung u. Biederstrasse.

Offerten unter A W an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. März ein möbl. Zimmer, möglichst in der Nähe der Friedrichstraße zum Preise von Mk. 12. Off. unter W. F. 25 an die Exped. d. Bl.

Wer schnell u. billige Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vorfahrt-Post“ in Göttingen

Meiner werthen Kundschaft theile ergebenst mit, daß ich meine schon neulich angekündigte

Modellhut-Ausstellung

mit dem heutigen Tage eröffne. Reichhaltige Auswahl und reelle Bedienung versprechend, ladet zum Besuche ergebenst ein

Frau Wilhelmine Meyer,
Berl. Marktstraße 1.

Den geehrten Bestellern der

Wandkarte von Deutschland

zur gefl. Nachricht, dass die Karten eingetroffen sind und in unserer Expedition abgeholt werden können.

Buchdruckerei des „Tageblattes“.
Th. Süß.

Zu vermieten
gut möblierte Wohnung.
Bismarckstraße 22a.

Zu vermieten
möblierte Offiziers-Wohnung.
Koonstraße 99.

Zu vermieten
ein möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer.
Oldenburgerstraße 2b.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine Oberwoh-
nung, monatlich 8 Mk. Grenzstr. 16.

Zu vermieten
eine möblierte Stube.
Schulstraße Nr. 1, u. L.
b. d. Hinterstraße.

Möbl. Offiziers-Wohnung
zu vermieten.
Wilhelmstraße 5.

Zu vermieten
eine Bräun. und eine Aräun. Ober-
wohnung zum 1. Mai.
J. B. Egberts, verl. Gökerstr. 13.

Zu verkaufen
ein **Wägeschwagen.**
Bismarckstr. 11, im Keller.

Zu verkaufen
ein fast neuer **Geldschrank** und ein
dio. **Offizier Bratwagen.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
sechspferdig. liegender
Ventilgasmotor
mit Glimmrohrzündung, unt. Garantie,
bei günst. Zahlungsbed. Auf Wunsch
wird ein kleinerer Motor in Zahlung
genommen. Der Motor ist jeder Zeit
im Betrieb zu sehen.
Kellner & Ohmann, Bremen.

Zu verkaufen
ein **Fahrrad mit Luftreifen.**
Rübrecht Jansen, Marktstr. 39.

Zu verkaufen
eine schöne trachtige **Stiege.**
Lönndich 52.

Gesucht
zu Ostern oder Mai d. Js. ein kräf-
tiger **Schmiedelehrling.**
E. Arians, Schmiedemeister,
Nord-Dunum
bei Esens (Kreis Wittmund).

Auf sofort für ein erkranktes, ein
anderes

Mädchen,
welches kochen kann und sämtliche
Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Frau Ingenieur **Wessel,** Kaiserstr. 63.

Für mein Petroleumgeschäft **suche**
auf sofort einen ordentlichen, soliden

Kutscher,
der in der Stadt gut Bescheid weiß.
H. Begemann.

Damen- u. Kinderkostüme

werden elegant, geschmack-
voll, sauber und billig an-
gefertigt.

Frau Eilers,
Theilenstraße 2, II.



Nähmaschinen,
neue und gebrauchte, sind
billig zu verkaufen. Spe-
cialität: Nähmaschinen. Reparaturen.
C. Möbius, Mechaniker,
Börnerstr. 19.

S. Schimilowitz,
Neuestraße 8.

Regenschirme

mit eleganten Griffen u. hübschen
Schleifen,
von 1,45 Mk. an,
geringere Sorten schon von
90 Pf.

Geräucherte Carbonaden,

mit und ohne Knochen,

G. Lutter.

Die Wilhelmshavener
**Handschuh-Wasch- u.
Färb-Anstalt**

hält sich dem geehrten Publikum bei
schneller und sauberer Bedienung
bestens empfohlen.

Ed. Schaaf,
Oldenburgerstraße 2.

Kaufe jeden Posten

Weinflaschen.

Wilh. Stehr, Peterstr. 82.

Gesucht
ein kräftiger **Leinwandbursche.**
E. S. Meyer, Maler.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmachergehilfe.**
G. B. Jansen, Gökerstr.

Ein Schimmel-Wallach,
(Doppel-Poung),
vorzügliches Thier, zu verkaufen.
W. Heimstedt.

S. Schimilowitz,
Neue Straße 8.

Gardinen

weiß u. crème, große Auswahl in neuen, hübschen
Mustern, einfache, bessere und ganz gute Sorten,
zu wirklich billigen Preisen.

Neue Sendung in

Tischdecken

verschiedener Arten, wie: **Manilla, Gobelin,**
Brocat und Plüsch, prachtvolle Muster, von
1,25 Mk. an.

Bettdecken

weiß und bunt, von 1 15 Mk. an.

Export-Bier

aus der

Gaardener Exportbier-Brauerei vorm. Drows & Co.,
Bremer Brauerei, A.-G., Bremen,
Hemolinger Actien-Brauerei

empfehle zu Brauereipreisen angelegentlichst. Viele Anerkennungs-
schreiben über jahrelange Lieferungen zur Verfügung.

Wilh. Stehr,

— Lieferant für die Kaiserliche Marine. —

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft von Wilhelmshaven und Um-
gegend die erg. Mittheilung, daß ich mein Geschäft bedeutend
vergrößert und mit den neuesten Maschinen eingerichtet habe,
so daß ich in den Stand gesetzt bin, alle in mein Fach ein-
schlagenden Arbeiten auf das schnellste und billigste herzustellen.
Für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens dankend,
bitte mir dasselbe auch weiter bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Schmidt, Bismarckstr. 24

Spezial-Geschäft

für

en gros. Möbel- u. Dekorations-Posamenten. en detail.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 31. März 1898, Abends 8 Uhr,

Einmaliges Gastspiel d. weltberühmten Universal-Künstlers
Max Blume.

Res. Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., Saal 50 Pfg. Karten im Vor-
verkauf Res. Pl. 80 Pfg., 1. Pl. 60 Pf., Saal 40 Pfg. sind zu haben
in Burg Hohenzollern. Cigarrenhdlg. Iburg Nacht. u. Kleistendorf

Gebrüder Gosch,

Am neuen Markt.

Complete Betten

11.00, 17.00, 25.00, 36.65, 46.55, 52.30,
63.00, 72.00 bis 100 Mk.

Bettfedern u. Daunen

das Pfund 40, 65, 85 Pf., 1.15, 1.55, 1.90,
2.50 bis 5.75.

Garantie für
federdicke Inletts.

Garantie für
staubfreie Federn u. Daunen.

Strohhüte und Federn
um Waschen und Färben er-
halten baldigt

Geschw. Freudenthal,

Neue Wilhelmshavenerstr. 33.

Einige junge Mädchen können
dieselbst das Putzsch. erlernen. D. D.

S. Schimilowitz,
Neuestraße 8.

Gelegenheitskauf!

Reinwollene
diananttschwarze

Damenstrümpfe,

gute Qualität,
1 Paar 95 Pf., 3 Paar 275 Pf.,
nur so lange der Vorrath reicht.

Ostereier

i großer Auswahl
empfiehlt

G. Lutter.

Corset

„Universum“

385 Pf.

Patent Nr. 1086.

Kein Stäbchenbruch
mehr!

In allen Weiten wieder neu
eingetroffen.

Gebrüder Gosch

am neuen Markt.

Das Unfertigen
von sämtlichen

Posamenten,

als:

Quasten, Gardinenhalter,
Möbel-Schnüre, Franzen,
seidene Schnüre,
Schlafrock-Schnüre u. s. w.
ist Spezialität der Firma

Fr. Schmidt.

Eine Parthie
schwarze

Glacé- Handschuhe

anhergewöhlich billig,
à Paar 1,00 Mark,
so lange der Vorrath reicht.

H. Fahrenfeld

Seidenband-, Putz-
und Modewaaren-Geschäft.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Heute Morgen verschied nach
kurzer Krankheit unser lieber Sohn
Wäbelm. Mit der Bitte um
stille Theilnahme

Verfasser Krohn
und Frau.

Die Beerdigung findet Montag,
den 28. März, Nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause aus statt.



Die beste Reflame mache ich

indem ich mein Verkaufsprinzip, beste Waaren zu billigsten Preisen, streng inne halte.

Sämmtl. Neuheiten feinsten Herren-Jacketanzüge,

Rock- und Gehrockanzüge, Frühjahrs- und Sommer-Paletots, einzelner Jackets, Hosen und Westen, sowie ein herrliches Sortiment Jünglings-, Burschen- und Knaben-Anzüge jeder Art sind eingetroffen.

Meine Läger bieten nunmehr, selbst für den verwöhntesten Geschmack, die größte Auswahl. **M. Kariel's** Konfektion ist bekannt durch eleganten Sitz, vorzügliche Verarbeitung, beste Näharbeit, stärkste Zuthaten und neuesten Schnitt. — Keine Ausnahmetage, keine Ausnahmepreise, sondern jederzeit und für jeden Gegenstand immer die billigsten Preise.

Beachten Sie die Auslagen in meinen Schaufenstern.

M. K A R I E L, Größtes Spezial-Geschäft
elegant fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Spezialität: Anfertigung feinsten Herren-Garderobe nach Maß in ersten Berliner Werkstätten unter Garantie für eleganten Sitz.

Bürgervorsteherwahl im 1. Bezirk.

In der am Donnerstag abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins von 1896 wurde einstimmig als alleiniger Kandidat unser bisheriger Vertreter

Herr Ingenieur Wittber

aufgestellt. Wir bitten unsere Mitbürger, demselben bei der am **Dienstag** stattfindenden Wahl ihre Stimme geben zu wollen.

Der Vorstand.

Hoch!!

elegante und billige Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Paletots trafen wieder in grossartiger Auswahl ein und biete darin nur das Modernste. Liefere nur dauerhafte Verarbeitung zu staunend billigen Preisen. Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen, Hüten und Mützen. Empfehle stets das Neueste in kolossaler Auswahl. Ebenfalls halte grosses u. billiges Lager in sämtlichen sonstigen Herren- und Knaben-Bedarfs-Artikeln. In Arbeitergarderobe führe nur erste Qualitäten. Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz. Einen Posten Herren-Anzüge, so lange der Vorrath reicht, 7 bis 15 Mark unter wirklichem Werth.

Aug. Holthaus

12 Neustrasse 12.

Gebrüder Gosch,

Am neuen Markt.

Confirmanden-Anzüge

5.00, 7.50, 10.00, 12.50, 15.00, 17.50, 19.00, 21.00, 25.00.

Herren-Anzüge

8.00, 12.50, 15.00, 18.00, 19.50, 22.00, 28.50 bis 45 Mark.

Sommerpaletots

7.50, 9.50, 12.00, 15.00, 18.00, 22.50, 26.00 bis 36.00 Mark.

Garantie für
tadellosen Sitz! beste Verarbeitung!

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
in der Loge.
Der Altschmöcker.

la. weiß. und ammerl. Schinken

8—25 Pfd., p. Pfd. 95 Pfg.,

kleine Schinken

6—8 Pfd., p. Pfd. 65 Pfg.,

empfiehlt

G. Lutter.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Verlobung ihrer Tochter **Alma** mit dem Landwirth Herrn **Ferdinand Brader** zu Desterdiefen zeigen hiermit ergebenst an

Hootsiel, im März 1898.

G. Bartels u. Frau, geb. Wiggers.

Meine Verlobung mit Frä. **Alma Bartels**, Tochter des Hrn. **G. Bartels** und Frau, geb. Wiggers, zu Hootsiel beehre ich mich anzugeben.

Desterdiefen, im März 1898.

Ferdinand Brader.

Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hoch erfreut an **Heppens**, den 25. März 1898.

J. Behrends u. Frau **Anna**, geb. **Kademacher**.

Codes - Anzeige.

Am 28. März, Abends 11 1/2 Uhr, verschied plötzlich nach kurzem heftigem Leiden unser lieber kleiner Sohn

Heinrich

im zarten Alter von 5 Monaten, 5 Tagen, was wir hiermit mit betrübttem Herzen zur Anzeige bringen.

Kopperhöfen, 25. März 1898.

J. Sperlich und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wir machen an dieser Stelle ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Hrn. **Jürgensen-Coblenz a. Rh.** aufmerksam.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 72 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonabend, den 26. März 1898.

27)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Er zog ihr die Hand hinweg. „Ich bitte Dich, Eugenie, komme mir jetzt nicht wieder mit diesen persönlichen Dingen. Bleiben wir bei der Sache. Könnte Hermine nicht auch gegen andere Leute von dem Wandschrank geplaudert haben?“

„Nein!“ rief sie eigensinnig, „mit den Leuten darf sie nicht plaudern, das gestattet ihre hochadlige Erzieherin nicht, und mit wem kommt sie sonst zusammen?“

„Dein Vetter Corbus geht viel bei uns aus und ein,“ wollte der Kommerzienrath sagen, unterdrückte aber die Bemerkung als kränkend für seine Frau und versetzte statt dessen: „Wenn es noch kleine Beträge wären, aber einmal 3000 und nach wenigen Wochen wieder 7000 Mark, was sollte Fräulein von Kressen mit dem Gelde anfangen? Nicht, daß ich ihr die That überhaupt zutraute.“

Die Kommerzienrathin lachte hart auf. „Das frage August von Kressen. Einem Spieler rinnen wohl noch größere Summen wie Wasser durch die Finger!“

„Einem Spieler!“ schrie hoch auffahrend der Kommerzienrath Hellborn.

„Der Bursche spielt — spielt unablässig, ich weiß das aus sicherster Quelle!“ entgegnete die Dame.

„Warum erfahre ich das erst jetzt!“ rief in hohem Grade aufgebracht der Kommerzienrath. „Zur Weisheit, daß mir niemand so verhaßt und verächtlich ist wie ein Mensch, der leidenschaftlich spielt. Niemals hätte ich dem Burschen Gastfreundschaft erwiesen, hätte ich gewußt —“

„Dahin eben habe ich es Dir verschwiegen, ich wollte dem jungen Menschen nicht das Haus verschließen,“ antwortete sie mit ihrer sanftesten Stimme.

„Eine ganz übel angebrachte Nachsicht!“ murmelte ihr Gatte. Er zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit ihrer Angabe, und sein ganzer Zorn gegen den Spieler kam zum Vorschein, der um so heftiger ward, als sich Mitleid für Felicitas bemischte. Würde das herrliche Mädchen auf solche Abwege gerathen, um eines solchen elenden Burschen willen!

„Wir können unsere Tochter nicht länger in diesen Händen lassen,“ begann die Kommerzienrathin, „ich werde Fräulein von Kressen ihr rückständiges Gehalt auszahlen und —“

„Das wirst Du nicht thun!“ unterbrach sie ihr Gatte, dessen Gerechtigkeitsgefühl sich auflehnte, „wir haben nur Vermuthungen, keine Beweise gegen sie.“

„Willst Du warten, bist Du solche in der Hand hast?“ fragte sie.

„Ich möchte es lieber, als sie ungerecht beschuldigen. Bedenke, was es heißt, jemand eines Diebstahls und solchen Diebstahls zeihen. Eugenie ich bitte Dich, seien wir vorsichtig!“ Ihre beiden Hände ergreifend, schaute er ihr bittend in die Augen, und nach einigem Zögern sagte sie zu seiner Freude, aber auch zu seiner stillen Verwunderung:

„Du hast recht Konstantin, wir wollen schweigen und thun, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Hast Du unseren Söhnen von diesem zweiten Diebstahl etwas mitgetheilt?“

„Bis jetzt nur Hans.“

Ihre Stirn verfinsterte sich: „Das ist mir nicht lieb. Du sagst ihm aber vorläufig nichts von der gemachten Entdeckung?“

„Nein, nein, sie bleibt unter uns; aber wir werden die Augen offen halten,“ entgegnete der Kommerzienrath und verließ das Zimmer seiner Frau. Das Herz war ihm sehr schwer und würde ihm noch schwerer geworden sein, hätte er sehen können, wie sie zusammenbrechend die Hände rang und jammernd ausrief:

„Nein Entrinnen! Kein Entrinnen!“

XIII.

„Endlich, mein bester Herr Assessor, kann ich Ihnen eine erfreuliche Mittheilung machen, der Dieb, der sich so lange den Nachforschungen der Behörden zu entziehen gewußt hat, ist nun doch in die Hände gefallen.“

Mit diesen Worten redete Polizeirath Nader den Assessor Ernst Sommer an, den er zu einer Unterredung nach seinem Polizeipalast auf dem Alexanderplatz hatte auffordern lassen, und hochaufstehend rief dieser:

„Sie haben den frechen Einbrecher und Räuber? Wie? Wo? Wann?“

„Allem Anschein nach ist es derselbe, wenn er sich auch noch zu keinem vollen Bekenntniß bequemt hat, das wollen wir aber schon von ihm verlangen, sobald wir ihn hier haben, was in den aller nächsten Tagen geschehen wird,“ antwortete der Polizeirath, während er Sommer durch eine Handbewegung einlud, auf einem Stuhl in der Nähe seines Bultes Platz zu nehmen.

„Ah, Sie haben ihn nicht hier abgefaßt?“ fragte der Assessor, ohne in seiner Erregung von dem ihm angebotenen Sitze Gebrauch zu machen.

„Das war wohl nicht zu erwarten,“ lächelte der Polizeirath; „es ist so schon sehr verwunderlich, daß der Mensch sich auf diese Weise hat ablassen lassen. Der Bericht ist uns aus Frankfurt am Main zugegangen.“

Er nahm ein Altkissen vom Tische und las dem Assessor, der seine Ungeduld nur noch mit der größten Mühe zu zügeln vermochte, einen umständlich abgefaßten Bericht der Polizeibehörde in Frankfurt am Main vor.

Bei dem Bankhause Nießer & Seeler war ein gutgekleideter, allem Anschein nach den vornehmeren Ständen angehöriger Mann erschienen, der sich ohne weitere Aufforderung dazu als Mitzeugsbesitzer von Blankensfeld vorgestellt und einige rumänische Aktien zum Umtausch gegen deutsche Reichsanleihe angeboten hatte.

Erst ein paar Tage vorher war dem Bankhause das Verzeichniß der mutmaßlich dem Walter Sommer in Berlin gestohlenen Aktien von neuem zugegangen und auf den ersten Blick hatte der Herr, mit welchem das Geschäft abgeschlossen werden sollte, erkannt, daß die Nummern des ihm vorgelegten Papiers mit einer der im Verzeichniß aufgeführten Aktien übereinstimme.

Ohne sich das Geringste merken zu lassen, hatte er den Herrn gebeten, einen Augenblick Platz zu nehmen, weil er die Reichsanleihe erst herbeiholen und die Berechnung aufstellen lassen müsse; gleichzeitig hatte er aber das für derartige Fälle ein für allemal verabredete Geheiß gegeben und sich mit dem Fremden in ein Gespräch eingelassen. Vesterer war darauf auch höflich und unbefangen eingegangen, der Bankbeamte hatte aber trotzdem bemerkt, daß er innerlich unruhig gewesen und scheue und besorgte Züge

um sich geworfen habe. Soeben hatte er sich geäußert, daß ihm die Abfertigung doch zu lange dauere und er bitten müsse, sie zu beschleunigen, da er es etwas eilig habe; da war die Thür aufgezogen — und beim Anblick der eintretenden Polizeibeamten hatte der vorgebliche Herr von Blankensfeld sich unwillkürlich verathen.

Mit einem Ausruf des Schreckens und der Ueberraschung war er von seinem Sitze in die Höhe gefahren und hatte eine Bewegung gemacht, als ob er die Thür gewinnen wollte, der Weg dahin war ihm indes schon verlegt — und im nächsten Augenblicke hatte er auch seine Ruhe und Kaltblütigkeit schon wieder gewonnen gehabt und die Miene angenommen, als ob der ganze Vorgang ihn nicht kummere.

Der Polizeibeamte war an ihn herangetreten und hatte nach seiner Legitimation gefragt, worauf er sich bitter beklagt hatte, daß man sich gegen ihn, einen Mann von Stand, eine derartige Beleidigung erlaube. Bald genug war er jedoch kleinlaut geworden, als er sich über den Besitz der Aktien nicht gehörig hatte ausweisen können und wie man ihm aus dem Kopf zugelegt, daß er sie entweder haben müsse, da sie aus dem Sommerischen Diebstahl herrührten. Wohl hatte er noch allerlei Ausflüchte gemacht und bald durch Umtausch, bald durch Kauf in deren Besitz gelangt sein wollen, man hatte sich jedoch auf diese Angaben nicht eingelassen und ihn verhaftet. Bei der Durchsuchung waren dann auch noch russische Papiere im Werthe von 5000 Rubel zum Vorschein gekommen.

„Über das ist ja nur ein kleiner Theil der gestohlenen Papiere,“ konnte Ernst Sommer sich nicht enthalten, hier sehr enttäuscht auszurufen. „Wo sind die andern hingelommen?“

„Das werden wir bald erfahren,“ tröstete ihn der Polizeirath. „Haben wir es nicht mit dem eigentlichen Diebe, so haben wir es doch mit einem seiner nächsten Spießgesellen zu thun. Er ist bereits auf dem Wege nach Berlin und wird Ihnen und den früheren Angeklagten in Ihrem Hause unverzüglich vorgeführt werden. Bis dahin möchte ich Ihnen indessen rathen, Stillschweigen über die Angelegenheit zu beobachten.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre werden in der Armee für Intendanturassessoren und Referendare, Divisions-, Garnisons- und Garnisonauditeurs, Intendantur-, Divisions- und Garnisonsauditeurs, sowie Garnisonsauditeurs neue Adjutanten, für Stabskapitän, Stabskapitän und Stabskapitän neue Uniformen eingeführt.

Letztere unterscheiden sich von den bisherigen durch neue Schulterstücke, durch eine Leibbinde und dadurch, daß die Waffe am Unterschnallkoppel getragen wird. Auch wird den bezeichneten Chargen gestattet, Extraanzüge im Dienst zu tragen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß von den nach Maßgabe der Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 vorgeschriebenen Unfallanzeigen, welche die Betriebsvorstände den vorgelegten Dienstbehörden nach Maßgabe der hierüber erlassenen näheren Anweisungen zu erstatten hatte, vom 1. April d. J. ab in jedem Falle gleichzeitig dem zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten eine Abschrift anfertigen zu lassen.

Aus Anlaß der Untersuchungen in der Reichsdruckerei hat das Mitglied der Reichsschuldenkommission, Dr. Hammer, beim Präsidenten derselben die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt. Nach den bisherigen Ermittlungen zu urtheilen, hat Grunenthal Mitschuldige innerhalb der Reichsdruckerei. Ueber die Unhaltbarkeit der in derselben betriebs der Aufsicht und Kontrolle bestehenden Verhältnisse ist deshalb nur eine Stimme.

Berlin, 24. März. Sozialdemokratische Blätter brachten vor einiger Zeit die Notiz, wonach sämtliche zu einer Ausbebung in Bamberg gekommenen Bäckergehilfen mit der Kräfte behaftet gewesen sein sollen. Die Bäder u. Conditoren-Zeitung berichtet nun darüber Folgendes: Bamberg, den 12. März 1898. Die von der „Frankf. Ztg.“ verbreitete Nachricht, wonach hier sämtliche zur Ausbebung gekommene Bäckergehilfen mit der Kräfte behaftet gewesen sein sollen, war falsch. Thatsache ist, daß ein Gehilfe einen Hautausschlag am Oberarm und ein anderer einen solchen auf dem Rücken hatte. Die Musterung fand am 26. Februar statt und erst am 5. März erhielt der Vorstand unserer Innung eine Nachricht über diese Angelegenheit und zwar auf Umwegen — ein Beweis, daß selbst die Behörde die Sache nicht als eine ernste beirathete, nur die „Frankfurter Zeitung“ glaubte sich berufen, den Bäckern mittels Unwahrheiten wieder eines auszuweisen zu können. Auch der Zivilvorstand bei der Festkommission erklärte in der Magistratsitzung, daß die Zeitungsberichte Entstellungen enthielten. Trotzdem nahm der Vorstand unserer Innung Veranlassung, durch den Kassenzahl sämtliche hier in Arbeit stehende Bäckergehilfen und Lehrlinge aufs genaueste untersuchen zu lassen, worauf dieser in den hiesigen Blättern Folgendes veröffentlichte: „Ich bin unterm heutigen dem seitens der berechtigten Bäckerinnung Bamberg an mich ergangenen Auftrag, sämtliche hier in Arbeit stehende Bäckergehilfen und Lehrlinge genauestens körperlich zu untersuchen, nachgekommen und hat sich hierbei eine Veranlassung im Sinne der jüngsten Veröffentlichungen in hiesigen und auswärtigen Blättern in keiner Weise ergeben. Auf Wunsch der Innung erkläre ich insbesondere, daß kein einziger Kräftekranker zur Vorhellung gelangte. Bamberg, 10. März 1898. Dr. Reichert.“ In der darauffolgenden Magistratsitzung hat Herr Dr. Reichert einen gleichen Bericht erstattet. Ferner hat unser Vorstand berichtet, daß von nun an allmonatlich eine gleiche Untersuchung aller in den hiesigen Bäckereien beschäftigten stattfinden werde. Bemerkten will ich noch, daß in allen Bamberger Bäckereien die peinlichste Reinlichkeit herrscht, so daß es schwer zu begreifen ist, wie einige auswärtige Blätter ohne jeglichen Anhalt sich dazu hergeben konnten, derartige unser Gewerbe aufs empfindlichste schädigende Nachrichten zu verbreiten und unsere Mitbürger geradezu gegen uns aufzuhetzen.

Das neue Gesetz gegen die Unstittlichkeit.

(lex Heinze.)

Die Kommissions-Berathungen über den von den Abgeordneten Prinz Arenberg und Genossen im Reichstage eingebrachten Gesetzentwurf zur Ergänzung und Verschärfung einer Anzahl Bestimmungen des Strafgesetzbuches, welche sich auf unstittliche Handlungen beziehen, sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Kommission scheint es gelungen zu sein, die richtige Mittellinie zu finden, und die Hoffnung, daß der Antrag Gesetz werde, ist demgemäß der Verwirklichung bedeutend näher gerückt.

Besonders gilt dies von demjenigen Paragraphen, der in der Fassung des Antrags mit Recht eine Gefährdung der Freiheit künstlerischer und literarischer Darstellung befürchten ließ. Das bestehende Strafgesetz macht die „Unzüchtigkeit“ von Schriften, Abbildungen, Darstellungen u. s. w. zur Voraussetzung der Strafbarkeit. Der Antrag Arenberg wollte unter Umständen Strafe auch eintreten lassen, wenn jene Dinge, „auch ohne unzüchtig zu sein, durch grobe Unanständigkeit geeignet sind, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl erheblich zu verletzen.“ Damit wäre aber ohne Frage einer engherzigen oder heuchlerischen Zensur der weiteste Spielraum eröffnet worden. Die Kommission hat nun hier eine annehmbare Fassung gefunden, indem sie mit Gefängniß bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bedroht denjenigen, der „Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, welche das Scham- und Sittlichkeitsgefühl gröblich verletzen oder die geschlechtliche Lusternheit zu erregen geeignet sind, einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, verkauft oder sonst überläßt oder an öffentlichen Straßen, Plätzen oder anderen Orten, die dem öffentlichen Verkehr dienen, zu geschäftlichen Zwecken oder in der Absicht, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen, ausstellt oder anschlägt“; ferner den, der „öffentliche Ankündigungen erläßt, welche dazu bestimmt sind, unzüchtigen Verkehr herbeizuführen.“ Gegen die letztere Bestimmung ist von vornherein nichts einzuwenden; sie richtet sich wider einen schmachvollen Mißbrauch der Zeitungen. Aber auch der zuerst angeführte Vorwurf der Kommission stellt eine wesentliche Milderung und damit Verbesserung des ursprünglichen Antrages dar.

Allseitiger Zustimmung wird auch die Erhöhung der Strafen wider Kuppler- und Zuhälterthum begehrt. Eine angemessene Bestimmung in letzterer Hinsicht ist besonders die, daß Gefängnißstrafe nicht unter einem Jahre eintreten soll, wenn der Zuhälter die Frauensperson unter Anwendung von Gewalt oder Drohungen zur Ausübung des unzüchtigen Gewerbes angehalten hat. Das bloße Vermietten von Wohnungen an Kontroldirnen gilt nicht als Kupplerlei.

Eine Gefängnißstrafe nicht unter 1 Jahr trifft denjenigen (oder diejenige), der, obwohl er weiß, daß er mit einer Geschlechtskrankheit behaftet ist, unzüchtigen Verkehr treibt.

In ein anderes Kapitel gehören die Vorschläge, welche der Verführung weiblicher Personen durch das Strafgesetz entgegenarbeiten wollen. Die Kommission hat in dieser Beziehung folgenden Paragraphen geschaffen: „Arbeitgeber oder Dienstherren und deren Vertreter, welche unter Mißbrauch des Arbeits- oder Dienstverhältnisses durch Androhung von Arbeitsentlassung, von Lohnverlängerung oder von anderen mit dem Arbeitsverhältnis zusammenhängenden Nachtheilen oder durch Zusage oder Gewährung von Arbeit, von Lohnverhöhung oder von anderen aus dem Arbeitsverhältnis sich ergebenden Vorteilen ihre Arbeiterinnen zur Ausübung oder Verübung unzüchtiger Handlungen verleiten, werden mit Gefängniß bestraft.“

Im wesentlichen erscheint, wie bereits bemerkt, der Kommissions-Entwurf einwandfrei. Von seiner Annahme ließe sich in der That eine Einschränkung der Unstittlichkeit erwarten. Aber freilich mit gesetzlichen Unterdrückungs-Maßnahmen allein ist es gerade nicht gethan. Die innere sittliche Umbildung und Erziehung muß damit Hand in Hand gehen; dann erst darf ein nachhaltiger Wandel zum Bessern erhofft werden. Die Frage der Hebung der öffentlichen und privaten Sittlichkeit ist und bleibt in erster Linie eine Erziehungsfrage, eine Aufgabe für Kirche, Schule und Haus, und nicht für die Polizei allein.

Ausland.

Brüssel, 23. März. Die Verhandlungen zwischen Belgien und England über die Erneuerung des im vorigen Jahre gekündigten Handelsvertrages sind erfolgreich gewesen. Die beiden Regierungen unterzeichneten einen neuen Vertrag, welcher Belgien die Meistbegünstigung einräumt. Die Vorlage wird gleichmüthig den beiden Parlamenten zugehen.

Paris, 23. März. Der Direktor der „Petites-Affiches“, der die Notizen über Prinzessin Louise von Coburg gebracht hatte, erklärt heute, daß er von einem Spatzvogel geköpft worden sei.

London, 23. März. Ueber Berlin gehen der „Daily Mail“ Nachrichten zu, wonach die jungtürkische Partei mit Unterstützung Englands eine neue Bewegung vorbereitet.

Lofio, 23. März. Die Regierung votirte 193 Mill. Yen zum Bau von Kriegsschiffen, wovon 47 in England, Deutschland Frankreich und Amerika bestellt sind.

Marine.

— Kiel, 24. März. Panzerschiff 1. Kl. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lief früh Morgens hier ein und holte alsbald in die Kaiserliche Werft. Gegen 9 Uhr wurde der Panzer im Trockendock I aufgenommen.

— Berlin, 24. März. Die Majd.-Zug. Rößlich und Trümper von der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, sind zur Theilnahme an den Fahrten des Panzerschiffes „Regia“ bis zum 25. März nach Kiel kommandirt. Der prakt. Arzt Hans Giesing vom Landw.-Bez. Kiel ist der I. Mar.-Zusp. vom 1. April d. J. ab als einz.-frei. Arzt überwiesen, behufs Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht bei der I. Matr.-Div.

— Berlin, 24. März. Für die in der Zeit vom 28. März bis 6. April d. J. in der Marine-Akademie zu Kiel stattfindenden I. und II. Seekadettenprüfung ist der Kapit.-Lieut. Hoffmann als Prüfender in Seemannschaft, der Kapit.-Lieut. Schrader als Prüfender in Artillerie und der Kapit.-Lieut. Wurmbach als Prüfender in Torpedolehre kommandirt. Dem Direktor der Marineschule Kapit. z. S. Kirchhoff, ist der Vorfall in diesen Prüfungen, sowie in der vom 12. bis 15. April d. J. stattfindenden Kadetten-Eintritts-Prüfung übertragen worden.

— Rom, 23. März. Wie verlautet, wurden die für Italien bestellten Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“ an Spanien und „Boreas“ an Argentinien für den Kaufpreis von 17 Millionen Lire verkauft. Eine Kaufofferte der nordamerikanischen Union wurde, weil angeblich zu spät eingegangen, nicht angenommen.

— London, 23. März. Auf der Elmswell Schiffswerft wurde gestern der neue japanische Panzerkreuzer „Ashima“, 9750 Tons groß und mit Schnellfeuergeschützen bewaffnet, vom Stapel gelassen.

— New-York, 25. März. Die Marineattachés der Vereinigten Staaten in London, Paris und Berlin sind von ihrer Regierung angewiesen, sich nach dem Preise solcher Kriegsschiffe zu erkundigen, die eventuell veräußert sind und modernen Anforderungen entsprechen würden. Unter den als besonders erwünscht bezeichneten fünf Schiffen befinden sich der bei Armstrong

Neubau der luther. Kirche zu Wilhelmshaven.

Unter Zugrundelegung der allgemeinen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen soll die Lieferung von:

Los I

1030 Tauf-, Hintermauerungs- und Ziegelsteinen,

Los II

5 Tauf-, Klinker- oder Hartbraunen Ziegelsteinen

öffentlich verdingt werden.

Die Bedingungen und Angebotsformulare können werktäglich im Geschäftszimmer des unterzeichneten Königl. Regierungs-Bauamteilers eingesehen, bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Erstattung der Selbstkosten von 1,00 Mark für jedes Los bezogen werden.

Angebote und Probesteine sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, post- und bestellgeldfrei an obige Adresse bis zu dem daselbst am

Mittwoch, den 30. März, Vorm. 10 1/2 Uhr,

stattfindenden Verdingungstermin einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wilhelmshaven, den 19. März 1898.

Der Königl. Land-Bauinspektor.

Hennicke.

Der Königl. Reg.-Bauamteiler.

Kohne.

Bürgervorsteherwahl im II. Bezirk.

Wegen Ablauf der Dienzeit des Herrn Bürgervorstehers Schröder ist eine Neuwahl zum Bürgervorsteher-Kollegium erforderlich. Der II. Bezirk umfasst: Wilhelmstr. 1-5a, Kaiserstr., Kronenstr., Roonstr. 20 bis 34a, Königstr. 9-43, Kaiserstr. 14-60, kurze Straße, Marienstr., Pflanzstr., Güterstr. bis zur Viktoriastr., Marktstr., Bahnhofstr., Börsenstr., Wallstr. 3-6, 20-36, Mühlenstr., Banter Deich, Deichstr., Banterstr., Alsterstr., Peterstr., Viktoriastr., Kellersstr. 42-70, Uferstr., Balloisstraße.

Nur die Bürger, die zu den Gemeindeabgaben mindestens nach dem Steuerfakt von 4 M. herangezogen werden, sind bei der Wahl stimmberechtigt. Die Liste der hiernach stimmberechtigten Bürger liegt vom 20. I. M. ab 8 Tage lang im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus.

Der Wahltermin wird nach Ablauf dieser Frist bestimmt.

Wilhelmshaven, d. 18. März 1898

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnächel.

Verkauf.

Der Gastwirth Fr. Marks zu Marienfelde lässt am

Montag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behausung:

1 Kuh,

mehrere Kleiderchränke, Kommoden, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Betten, Lampen, 1 Gefäß, 1 Glas, 1 Kanne, mehrere Töpfe, Kessel, Rummen, Teller und anderes Küchengerath, mehrere Milchgeräthe, als: 1 Karne, Rahmflöser, Balgen usw., 1 Waschmaschine, Kisten, Kasten, Fässer und Körbe, mehrere Stall- und Gartengeräthe, als: Garten, Schaufeln, Spaten, Forken, Karren etc., ferner: ca. 100 Flaschen Weine und Liqueure, ca. 50/10 Kisten Cigarren, auch: ein Quantum Heu, Torf und Holz und was sich sonst noch vorfinden wird mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft.

Neuende, 5. März 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des den Erben des weil. Schuhmachermeisters D. E. Dietrich zu Schaar gehörigen, daselbst belegenen, zu 2 Wohnungen eingerichteten

Sause

nebst ca. 11 ar Gartengrund

wird hiermit auf

Mittwoch, den 30. d. M.,

Abends 7 Uhr,

in E. W. Meenen's Gastwirth-

schaft zu Schaar angelegt.

Seit vielen Jahren wurde in dem zu verkaufenden Hause das Schuhmacherhandwerk mit bestem Erfolge betrieben und würde einem geschulten Schuhmacher der Ankauf des Immobilien sicher zu empfehlen sein.

In diesem Termine soll auf das erfolgende Höchstgebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Neuende, den 15. März 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Renkhabigebens. Herr Holz-

händler D. Graf von hier lässt

Weggangs halber durch mich am

Dienstag, den 29. März, Nachm. 1 Uhr anfangend,

in und bei seinem Wohnhause

vorläufig Eisenwaaren

und Baumaterialien, so-

wie auch 20-30 Ctr.

gutes Landheh,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen.

Kaufstetshaber ladet ein

H. W. R. Müller,

Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, den 26. ds.

Mts., Abends 6 Uhr, lasse beim

Commissionsgarten

ca. 25 cbm schönes

Brennholz und mehrere

Opferstämme, für Stell-

macher geeignet,

öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung verkaufen.

H. Begemann,

Königstr. 57.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3 Stuben, Küche und

Burghengelaß, unmöblirt.

J. G. Gehrels.

Zum Kommissionsgarten habe noch

zum 1. Mai einige schöne geräumige

Unterwohnungen

mit Wasserleitung und allen Bequem-

lichkeiten, Stall und Gartengrund, zu

vermieten. Mietpreis 300 und 400

Mark p. a.

H. Begemann, Königstr. 57.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 5räumige

Wohnung mit Wasserl. und Zubeh.

Roonstraße 110.

Ein Wohnhaus

zu vermieten

Gasse der Roon- u. Manteuffelstr., dem

Torpedoerzgießerei gegenüber, mit

Garten, Wasserleitung etc., zum Über-

nehmen sehr geeignet, zum 1. Juni

event. auch früher. Zu erfragen:

Bernh. Denninghoff, Roonstr. 3.

Fein möbl. Offizierwohnung,

bestehend aus 2 gr. Parterrezimmern,

eventl. mit Burghengelaß, neben der

Station, sofort oder zum 1. April zu

vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Zu vermieten

auf Mai eine Wohnung.

Joh. Borchers,

Neuender-Wilhelmsreihe.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-

stube an zwei junge Leute.

Marktstraße 7, ob. links.

Möbl. Wohnung.

Eine besser eingerichtete möblirte

Parterre-Wohnung eventl. mit

Burghengelaß neben dem Stationshof-

garten, auf sofort zu vermieten.

Möbl. Offiziersstr. 73, 1 Tr., a. Park.

Zu vermieten

möblirtes Zimmer für 1 oder

2 junge Leute.

Peterstraße 2a.

Zu vermieten

sofort oder später eine 4räumige

Stagenwohnung und zu Mai eine

3räum. **Stagenwohnung** und eine

4räum. **Oberwohnung**, Neue Wil-

helmsstr. 72. Näheres bei J. v.

Häfen daselbst.

Zu vermieten

zum 1. April cr. 3 Zimmer-

Wohnung, der Neuzeit entsprechend

möblirt, Burghengelaß, auf Wunsch

Pferdestall, Futteraufbewahrungsräume.

Friedrichstraße 9.

Zu vermieten

zu Mai eine Oberwohnung mit

Stall.

H. S. Spemann, Heppens.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3- u. 4räum. **Stagen-**

wohnung u. 1 fl. **Oberwohnung**

an ruh. Bewohner. Müllerstr. 14.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer

für einen jungen Mann.

Marktstraße 28, 1 Tr.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-

stube, auf Wunsch mit Pension.

Altstraße 6.

Zu vermieten

3-, 4- und 6räum. Wohnung mit

abgeth. Korridor, Keller und Boden-

raum, sowie ein großer **Laden**.

Berl. Börsenstraße 11.

Zu vermieten

per sofort oder zum 1. April ein

freundl. gut möblirtes Zimmer

in der Roonstraße.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung zum

1. Mai. D. Harbers Wwe.,

Altenstraße 24.

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten mit

Preisangabe unter F. K. an die

Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermieten

eine möblirte Stube.

Güterstraße 34.

Zu vermieten

zum 1. April cr. eine hübsche möbl.

3 Zimmerwohnung, nahe am

Gafen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gutes Logis.

Marktstraße 15, 2 Tr.

Zu vermieten

— eine Wohnung —

mit Gartenland.

B. Steen, Kopperhöfen.

Zu vermieten

zum 1. Mai umständehalber eine

Unterwohnung.

Schulstraße 26, am Park.

Zu verkaufen

eine Anzahl starker Fässer,

ca. 300 Ctr. Inhalt, à Stück 3 Mk.

M. Alben, Königstr. 56.

Billig zu verkaufen

eine gut erhaltene **Galochaise**.

Tapfen, Banterstraße 14.

Zu verkaufen

eine Partie allerbestes

Pferdeheu.

Diedrich Jansen, Mühlensiel.

Gesucht

auf sofort ein gut empfohlener **Knecht**

oder **Arbeiter.**

H. Jansen, Güterstraße.

Verloren

eine goldene Damen-Uhr

mit Monogramm B. A. und schwarzer

Kette. Dem ehrlichen Finder eine

gute Belohnung. Abzugeben in der

Exped. dieses Blattes.

Ueberrahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die

Keller - Wirthschaft

des Herrn F. Klitz in Lothringen als Dekonom. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste zuvorkommend und durch gute Speisen und Getränke zu bedienen und bitte um recht vielen Zuspruch.

Gochachtungsvoll

Ernst Hirche.

„Lothringer Keller“.



— Zur Confirmation —
empfehle:
Gesangbücher,
Schreib- und Poesie-
Albums,
Confirmationskarten
in grosser Auswahl.
J. G. Müller.
Roonstraße 94.

Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,

an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 29a.

Billig zu verkaufen

ein gr. **Glasschrank.**

J. Siebels, Mühlenweg 15.

Daselbst 15 bis 20 Pfd. **Pflanz-**

böhen abzugeben.

Zu verkaufen

schönes **Heu.**

Dirks & Franke.

Billig zu verkaufen

2 gut erh. 4st. Tische, 1 Schlaf-

klappstuhl, 1 Blumentisch, 1 neues

Zimmerloset, 1 Korbfessel, 1 Küchen-

wasserfaß. Börsenstraße 24, 2. Et. v.

Zu kaufen gesucht

Haus oder **Bauplatz**, am liebsten

in Neuheppens. Offerten unter T. 30

an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. Mai ein zuverlässiges **Haus-**

mädchen.

Frau Amtsrätin Redeker,

Güterstraße 5.

Suche

zu Ostern oder Mai einen

Sattler-Lehrling.

J. W. Janssen,

Kaiserei b. Warden.

Gesucht

ein anständiges tüchtiges **Mädchen**

zum 1. Mai.

Frau Baumeister Grabow, Königstr. 50, I.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für

Vormittags.

Petersstraße 78, I. L.

Preisgekrönt!

BLITZ-WICHSE

von E. Masche, Olden

ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der

Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen

einen prachtvollen, tief-schwarzen und bleibenden

Glanz, schmeidet das Leder und ver-

braucht sich äußerst sparsam. — Nur echt

in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg bei:

Hugo Lüdike, Roonstraße,

H. Lehmann, Bismarckstraße,

H. Wasmuth, Marktstraße.

Gesucht

zu Ostern ein **Lehrling.**

G. Henkel,

Sattler, Tapezierer u. Möbelgeschäft,

Wallstraße 4.

„Kräntzchen“

aromatischer Kräuter-Bitter

von

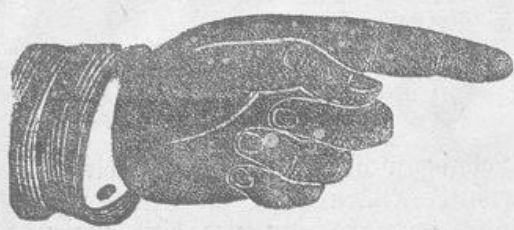
C. Krantz, Apotheker.

Zur Betrieb seit 1858.

Anerkannt bester Bitter-Liqueur.

Prämirt mit goldenen u. silbernen

</



Müller-Fahrräder

sind für 1898 tonangebend.

Vertrieb für Wilhelmshaven: **Heinr. Flik**, Bismarckstraße.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 $\frac{1}{2}$ –12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel „Bauer Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.



Corsett „Gloria“,
fabellhaft billig, kostet das Stück nur

1,45 Mf.

und ist in allen Weiten vorrätig bei

Hermann Johannsen
Ecke Bismarck- u. Neustr.

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörsgegenstände
die besten und dabei
die allerschönsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Reparatur-Werkstatt

für
**Pianos, Streich-, Blas- u.
Schlag-Instrumente.**
Künstlerische Ausführung zusehernd,
empfiehlt sich

A. Sraul,
Musikinstrumentenmacher,
Güterstraße 4.

Große Betten 11 $\frac{1}{2}$ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent
roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen,
gezeichneten Federn gefüllt. Oberbett 2 m
lang 130 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15.–, 19.–,
Mit guten Halbbaunen „ 18.–, 25.–,
Mit feinen Dammen „ 28.–, 35.–,
Barchent gg. Nachnahme. Versand gratis.
Preisliste kostenfrei. Katalog gratis.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Biele Anerkennungsbriefe.

Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem
Haufe. Die Arbeiten werden billig
und sauber ausgeführt.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

R. Pape,

Zeichner,
Bismarckstraße 14.

Sprechstunden
von 9–1 und von 3–7 Uhr.

Oehmig-Weidlich von C.H. Oehmig-Weidlich Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im
Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes
„echte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
(3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Wilhelmshaven bei

Johs. Arndt,
C. J. Arnoldt,
Theodor Arnoldt,
C. J. Behrends,
Aug. Berndt,
H. D. Brockschmidt,
A. H. Eilers,
Frau J. Franke,
Heinr. Gade,

Herm. Harms,
Otto Heeren,
A. M. Hübner,
Jul. Jacobs,
Friedr. Kubel,
Ernst Lammers,
Rich. Lehmann,
C. Lübben,
Carl Pape,

Heinr. Nienstedt,
H. Sosath,
F. Schlörf,
A. Schwarting,
M. Uderstadt,
Heinr. Vosteen,
J. D. Wulff,
Wilh. Wulff.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch
deren Erzeugnisse in Toiletteseifen und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben
bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so
sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke
Oehmig-Weidlich.



Empfehle mein
grosses Lager
in
Fahrrädern
in allen Preis-
lagen von der
billigsten bis zu
der feinsten
Marke.

Conlante Bedienung!



Vermittels mein.
neu beschafften
Apparates kann
Jeder das Rad-
fahren im Zim-
mer erlernen.
Fallen ist ganz
unmöglich.

August Jacobs, Bismarckstrasse.

Empfehle hochfeines

Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von Th.
Fettkötter, Jever, helles nach Pilsener
Art.

Lagerbier,

dunkles, nach bairischer Art; letzteres
sehr empfehlenswerth für Kranke und
Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.

Junge alleinst. Frau

sucht auf sofort Stellung als Haus-
hälterin. Offerten sind zu richten an
Frau Müller, Egels bei Aurich.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich an-
erkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte da-
her beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“ und
untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau
benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Wasch-
pulver“, weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall
zu haben.



Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik

A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Etagewohnung.
Neue Wilhelmshavenerstr. 30.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Etagewohnung.
Neue Wilhelmshavenerstr. 30.

Ihr
Kudien
geräth gut, wenn
Sie
Emil Schmidt's
Back-
pulver
gebrauchen.
Zu haben in Pac.
a 10 u. 15 Pf. bei

Emil Schmidt
Drogenhandlung.

Alte Zeitungen

Einzelne Nummern der
ersten Jahrgänge des „Wil-
helmsh. Tagebl.“ aus den
Jahren 1874, 1875 u. f.
w. kauft zu angemessenem
Preise

die Geschäftsstelle
des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Reparaturen

an
Schirmen, Stöden, Pfeifen
und **Cigarrenspitzen**
werden in meiner Werkstatt sauber und
billig ausgeführt.

Sämmtliche Billard-Artikel
sind bei mir zu haben.

Schadhafte Elfenbeinbälle
werden sauber abgedreht.

A. Eilks,
Drehelmeister,
am Markt.

Restaurant „Concordia“

Gute Freitag und folgende
Tage:

Ausschank von

ff. Bockbier

aus der Brauerei von

Th. Fettkötter aus Jever.
N. H. Nannen,
berl. Börsestraße.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Restaurant „Concordia“

Jeden Freitag, Sonnabend und
Sonntag:

Humorist. Vorträge.

N. H. Nannen,
berl. Börsestraße.